

ist keineswegs "largely in Aeneas's own hand", sondern fast ausschließlich von Sekretären geschrieben (allerdings offenbar nach dem Diktat des Papstes). Die Abschrift, auf der die entstehenden Drucke basieren (von denen der 1584 erschienene die bessere Fassung bietet, nicht der 1614 veranstaltete Nachdruck), liegt nicht in der vatikanischen, sondern in der Bibliothek der Accademia dei Lincei als Cod. Corsin. 147 (nicht 35. b. 11 — wohl verderbt aus 35. G. 11, der ehemaligen Signatur des dem 16. Jh. entstammenden Cod. Corsin. 860). Das alles weiß man spätestens seit den Arbeiten von H. Kramer in *MOIG.* 48 (1934) und G. Bernetti in *La Rinascita* 2 (1939), die M. anscheinend nicht gekannt hat, fehlen sie doch in der ansonsten lobenswert umfangreichen Bibliographie am Schluß des Bandes. Allerdings beeinträchtigen diese Unterlassungen kaum die Darstellung, da die Verfasserin die unlängst von Flora Grierson nach den Handschriften angefertigte Übersetzung der *Commentarii* (Oxford, Bodleian Library, Mss. Eng. Hist. 381—384) benutzt hat. Bedauerlicherweise sind die Angaben über das zur weiteren Kommentierung gelegentlich herangezogene ungedruckte Material so vage gehalten ("in the State Archives at Siena" — S. 289), daß man die entsprechenden Stücke nur mit Mühe wiederfinden dürfte, wie denn ebenso bei den Zitaten aus den *Commentarii* selbst außer der Nummer des Buches jeglicher genauere Hinweis fehlt. Wenn M. die Forschungen über Pius II. und seine Memoiren auch nicht wesentlich vorantreibt, ist ihre — mit vorzüglich reproduzierten Portraits einiger bekannter Zeitgenossen von Enea Silvio ansprechend illustrierte — Biographie doch zu betrachten als ein ansehnlicher Beitrag im Rahmen der so nötigen Bestrebungen die Zeugnisse der Vergangenheit einem breiteren Leserkreis vorzustellen und leichter zugänglich zu machen. Dem englischsprachigen Publikum stehen von Pius' II. *Commentarii*, die ja gewiß kein unbedeutendes Beispiel für das historisch-literarische Schaffen des 15. Jh. sind, jetzt nicht nur die vollständige Übersetzung durch F. A. Gragg und L. C. Gabel (in einzelnen Heften der *Smith College Studies in History* 22—43, 1936—57) sowie der einbändige Auszug hieraus (London 1960) zur Verfügung, sondern auch eine flüssig geschriebene, durch weiteres Material abgerundete Nacherzählung, und so wäre wenigstens dieser eine deutsche Ausgabe zu wünschen. Dabei würde außer einer Reihe von sachlichen Ungenauigkeiten und typographischen Versehen (den Noten 6—38 des 8. Kapitels — S. 105 ff. — entsprechen im Anmerkungsanhang auf S. 276 ff. die Nummern 5—37) ebenfalls die Karte auf S. 26 zu berichtigen sein: der Zeichner hat Brandenburg zwischen Ems und Elbe postiert und den im 15. Jh. schwerlich bedeutenden Ort Ragusa auf Sizilien offenbar mit der — im Text öfter erwähnten — gleichnamigen Stadt in Dalmatien (heute Dubrovnik) verwechselt.

D. Girgensohn.

G. Soranzo, Giovanni Battista Zeno, nipote di Paolo II, cardinale di S. Maria in Portico (1468—1501), *Rivista di storia della Chiesa in Italia* 16 (1962) 249—274. — Ausführliche Biographie des 1439 geborenen Venezianers, der im Konklave von 1492 zunächst einer der Kandidaten der aragonesischen Partei war und seine Stimme erst im letzten Wahlgang dem Borgia gab, sich aber nachträglich doch mit Alexander VI. arrangierte.

H. M. S.